

CORONAVIRUS

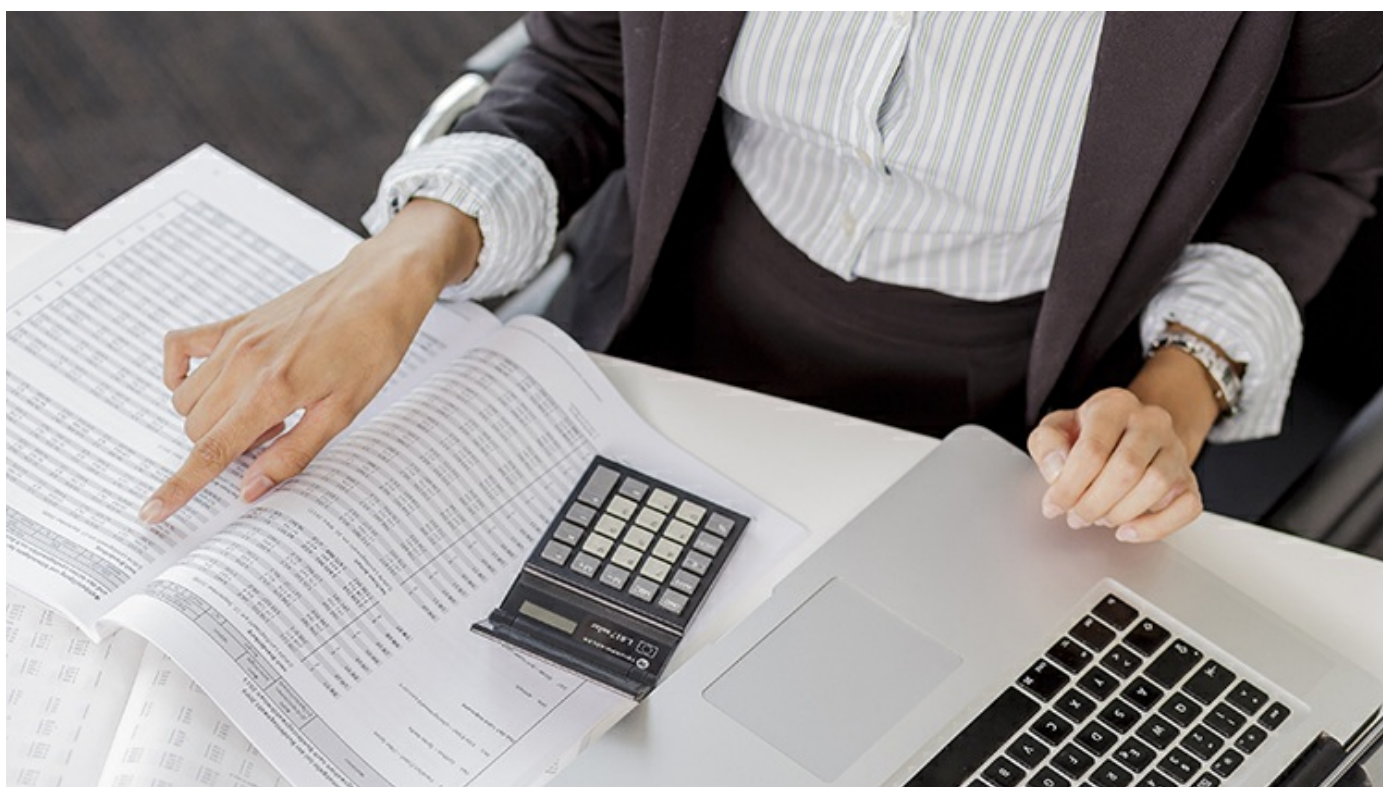
INFO-SERVICE FÜR BETRIEBE



Außenhändler und Transportwirtschaft für rasche Lösung bei Kreditversicherungen

Klacska: „für einen erfolgreichen Logistikstandort essentiell“ - Pisec/Maier: „Lieferungen unter Versicherungsschutz weiter ermöglichen“

26.06.2020, 15:24



© WKÖ

Die Obmänner des Bundesgremiums des Außenhandels der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Karl Pisec, und Franz Maier, Wiener Außenhandels-Gremialobmann urgieren eine Lösung bei Kreditversicherungen. „Es muss hier staatliche Unterstützungen geben. Denn Kreditversicherungen sind für die österreichische Wirtschaft systemrelevant. Aufgrund der Covid-19-Krise sind fast alle Unternehmen einer Bonitätsverschlechterung ausgesetzt“, so Pisec und Maier. Diese Forderung unterstützt auch Alexander Klacska, Obmann der Bundessparte Transport und Verkehr in der WKÖ, denn: „Ein Funktionieren des Kreditversicherungs-Systems ist für einen erfolgreichen Logistikstandort Österreich essentiell.“

Kreditversicherer reduzieren aktuell Kreditlimits bzw. heben diese teilweise ganz auf. Diese Limit-Reduzierungen haben auf alle Unternehmen - insbesondere im Handel, bei Exporteuren und Importeuren sowie in Industrie und Transport - immense Auswirkungen. Österreichweit sind ca. 7.000 Unternehmen und ihre Kunden, indirekt jedoch rund 50.000 bis 100.000 Unternehmen betroffen.

„Ziel ist es, weiterhin Lieferungen unter Versicherungsschutz an jene Abnehmer zu ermöglichen, deren Bonität sich durch die Corona-Krise verschlechtert hat – und zwar zur Unterstützung der Lieferanten und auch der betroffenen Abnehmer und um somit die Wirtschaft am Laufen zu halten“, so Maier, gleichzeitig auch Vertreter der Kreditversicherer. Absicherungen ermöglichen es den Unternehmen ihre Geschäfte weiterzuführen und neue anzubahnen. Die staatliche Unterstützung müsste die bestehenden österreichischen Unternehmen sowie deren Versicherungspolizzen unterstützen, so wie dies etwa Deutschland macht. Nur so sei sichergestellt, dass unsere heimische Wirtschaft keinen Wettbewerbsnachteil hat.

In der Öffentlichkeit zu wenig beachtet

Das Problem der Absenkung der Kreditbonität von Unternehmen wird in der Öffentlichkeit zu wenig beachtet. Damit untrennbar verbunden ist auch die Möglichkeit einer Kreditversicherung, wo es immer schwieriger wird, Firmen ausreichend gegen Risiken zu versichern. Das hat massive Auswirkungen auf den Außenhandel, aber auch auf die gesamte österreichische Wirtschaft.

„Viele Länder haben bereits reagiert. Auch Österreich muss im Bereich der Waren-Kreditversicherungen jetzt rasch handeln“, fordert Bundespartenobmann Klacska. Ansonsten haben heimische Unternehmen einen massiven Standortnachteil. „Es ist aber auch klar, dass die staatliche Unterstützung Grenzen hat. Uns geht es nicht darum, Lieferungen an Abnehmer, deren Bonität bereits vor der Krise schlecht war, zu versichern“, ergänzt Karl Pisec.

Pisec schätzt, dass schon derzeit die Limits um rund vier bis fünf Milliarden Euro reduziert wurden (von derzeit 56 Milliarden Euro in Österreich). Das bedeutet bei einzelnen Unternehmen ein Minus von 50 Prozent bei bestehenden Limits und keine neuen Limits für neue Geschäfte und Kunden. Ab Juli/August rechnet Pisec mit weiteren Reduktionen von zirka fünf bis zehn Milliarden Euro, falls es bis dahin keine weitere staatliche Unterstützung gibt. (PWK303/DFS)

Das könnte Sie auch interessieren



NoVA-Befreiung von Lieferwägen: WKÖ-Präsident Mahrer will längere Fristen

Ziel wäre Verlängerung bis zum Frühjahr 2022 - Lieferprobleme sorgen für Nachteile für heimische Unternehmen [➤ mehr](#)



Mineralölindustrie: Anzahl der österreichischen Tankstellen konstant

2.733 Servicestationen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit [➤ mehr](#)

